

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksämter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

55 (12.7.1842)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter
Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 55.

Dienstag, den 12. Juli

1842.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Erbauung einer neuen evangelischen Kirche zu Reichen betreffend.

Nro. 7284. Die zur Erbauung einer neuen evangelischen Kirche zu Reichen erforderlichen Bauarbeiten, werden in Gemäßheit höherer Anordnung Samstag den 16. d. M.,

früh 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Reichen nochmals im Abstreiche verakkordirt. Der Voranschlag der einzelnen Arbeiten beträgt:

Maurerarbeit	6585 fl. 23 fr.
Steinhauerarbeit	2278 fl. 33 fr.
Zimmermannsarbeit	3004 fl. 6 fr.
Schreinerarbeit	772 fl. 10 fr.
Schlosserarbeit	294 fl. 32 fr.
Glaserarbeit	540 fl. 42 fr.
Lücherarbeit	326 fl. 12 fr.
Schieferdeckerarbeit	184 fl. 22 fr.

Zusammen 13.986 fl. — fr.

Plan und Ueberschläge liegen zur täglichen Einsicht bei dem evangelischen Kirchengemeinderath in Reichen bereit. Die afforderslustigen Handwerksleute werden zur Versteigerung mit dem Bemerken eingeladen, daß nur die Gebote derjenigen berücksichtigt werden können, welche sich mit legalen Zeugnissen über Brauchbarkeit und Cautionsfähigkeit im Betrag der Afforderssumme bei der Verhandlung ausweisen.

Sinsheim, den 7. Juli 1842.

Großh. bad. fürstl. lein. Bezirksamt.

F e l l e i s e n.

Nro. 12.200. Die Victualientare für die erste Hälfte des Monats Juli l. J., bleiben im hiesigen Amtsbezirke dieselben wie solche im abgewichenen Monat Juni waren, was wir zur allgemeinen Kenntniß bringen.

Wiesloch, den 5. Juli 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

B e d.

Früchteversteigerung.

Sinsheim. Auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle werden

Freitag den 15. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

ca. 200 Malter Speß,

und 230 Malter Haber

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Sinsheim, den 8. Juli 1842.

Großherzogl. bad. Stiftschaffnei.

B a n z.

Ankündigung.

Sinsheim. Im Wege des Gerichtszugriffs werden dem Jakob Weinbrunn dahier auf

Mittwoch den 13. Juli d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

versteigert und bei Erreichung des Schätzungspreises zugeschlagen:

Häuser und Gebäude.

$\frac{3}{4}$ an einer zweistöckigen Behausung und Scheuer beim untern Thor, auf der langen Seite Nro. 30, einerseits Jakob Geiger, anders. Allmend. Steueranschlag. 675 fl. im Flur Hoffenheim.

1 Viertel $83\frac{1}{10}$ Ruthen im Loch, Nro. 840, einerseits Aufziehende, andererseits Ludwig Kaufmann. Steueranschlag 50 fl.

2 Viertel $9\frac{1}{10}$ Ruthen im Rang, Nro. 738, einerseits Georg Philipp Doll, andererseits Stefan Beyer. Steueranschlag 92 fl. im Flur Waibstadt.

$89\frac{1}{10}$ Ruthen im Ufbach, Nro. 1111, einerseits Andreas Weinbrunn, andererseits Heinrich Bauer, zinst dem Stifte flürlich 1 Inf. 3 Acht. Korn oder 1 Inf. 2 Acht. Hafer. Steueranschlag 47 fl.

G a r t e n.

$26\frac{2}{10}$ Ruthen in der obern Kappisau, Nro. $\frac{1}{2}$ 265, einerseits Bernhard Krug, andererseits Peter Zell. Steueranschlag 36 fl.

Dieses wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Sinsheim, den 13. Juni 1842.

Großherzogl. Bürgermeisteramt.

E. G r e i f f.

vd. Besch.

Schäferverleihung.

Reichen, Amts Sinsheim. Die hiesige Gemein-

beschäferci soll bis

Dienstag den 19. Juli,

Mittags 12 Uhr,

dahier auf dem Rathhause auf weitere 6 Jahre, von Michaeli 1842 bis dahin 1848, durch Versteigerung verpachtet werden. Als wesentlich wird vorläufig hier nur bemerkt, daß dieselbe im Sommer mit 200 und im Winter mit 400 Stück Schaafen beschlagen werden kann, und daß auswärtige Liebhaber sich mit legalen Zeugnissen über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen haben. Die übrigen Bedingungen werden vor der Versteigerung eröffnet. Nischen, den 6. Juli 1842.

Der Gemeinderath.

Heuberger, Bürgermeister.

vd. Brehm, Rathschbr.

Liegenschafts-Versteigerung.

Sichtersheim. Dem Johann Landes ledig von hier werden in Folge richterlicher Verfügung die unten benannten Liegenschaften

Mittwoch den 20. Juli l. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungswerth erreicht werden sollte.

1.

9 Ruthen Garten in der Heimbach, einerseits Michael Landes, andrs. Barth Brandner

Tar.

36 fl.

2.

25 1/2 Ruthen Wiesen in der Neusäß, einerseits Grundh. von Benningen, andrs. Jakob Landes

75 fl.

3.

2 Viertel 23 Ruthen Acker in der Spechbach, einsts. Michael Landes, ands. die Aufstößer

180 fl.

4.

20 Ruthen Acker im Fegelbusch, einerseits Konrad Landes, anderseits Philipp Waibel

80 fl.

5.

1 Viertel 35 Ruthen Acker im Häfenmark, einerseits Jakob Landes, andrs. Stephan Heller

160 fl.

6.

2 Viertel Acker in den Scheueracker, einerseits Michael Schüssler, anderseits Ferd. Vender

110 fl.

Summa 641 fl.

Sichtersheim, den 1. Juni 1842.

Großherzogliches Bürgermeistramt.

Landes.

vd. Baumann.

Privat-Anzeigen.

Anzeige.

Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß mit dem Postwägeln, welches jeden Morgen um 5 Uhr von hier nach Einsheim ab, sowie von dorten um 1/2 9 Uhr wieder retour fährt, auch Personen befördert werden können. Die Taxe für die Fahrt ist 18 fr.

Neckarbischofsheim, den 11. Juni 1842.

P. A. Gangnusch,

Postexpeditor.

Haberversteigerung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen bis

Mittwoch den 13. d. M., Vormittags, im Gasthaus zum Ochsen dahier ungefähr 400 Malter Haber versteigern zu lassen.

Steinsfurth, den 10. Juli 1842.

Philipp Schwab.

(Anzeige.) Die dritte Verloosung des Großherzoglich Badischen Anlehens von **Fünf Millionen Gulden**

findet am 1. August 1842 zu Karlsruhe statt. Die Gewinne sind:

fl. 40000, 10000, 5000, 3000, 2mal 1500, 4mal 1000, 10mal 250 u. s. w.

Bei dem unterzeichneten Banquierhause kann sich Jedermann auf die mitspielenden Original-Loose betheiligen, und zwar gegen Einsendung des Betrages

von fl. 3. 15 auf ein Loose,

von fl. 30 auf 12 Loose,

von fl. 16 auf 6 Loose,

von fl. 50 auf 20 Loose.

Die resp. Theilnehmer werden sogleich nach der Ziehung von dem Resultate unterrichtet.

J. Rachmann & Söhne,

Banquiers in Mainz.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung bei Hrn. Schaaf verlassen habe und nun in Lit. D. Nro. 221 in der Pfaffengasse wohne. Ich empfehle zugleich meine Strohs- und andere Stühle, die auf das beste gearbeitet sind.

Heidelberg, den 1. Juli 1842.

Ph. Dörzenbach,

Sesselfabrikant.

(Kapital auszuleihen.) Hoffenheim.
Bei Altmosenrechner Sebastian Vogt dahier liegen 150 fl. zum Ausleihen gegen hypothekarische Versicherung bereit.

(Kapital auszuleihen.) 396 Gulden sind gegen gesetzliches Unterpand darzuleihen.

Hoffenheim, den 3. Juli 1842.

Johann Georg Welcker.

Kapital-Ausleihung.

Wiesloch. Es liegen 300 fl. Stiftungsgelder gegen gerichtliches Unterpand zu 5 Prozent verzinslich zum Ausleihen bereit bei dem

Rechner
Jakob Efert.

Landtags-Angelegenheiten.

In Lahr ist für v. Ißstein, welcher für einen andern Bezirk sich entschieden, der dortige Advokat Baum zum Deputirten gewählt worden.

In der Sitzung vom 5. Juli berichtet Sander Namens der Zollcommission über die Petition, die Erhöhung des Zolls auf Baumwollen-Garne etc. Die Anträge sind den Petenten günstig. Auf Antrag des Abg. Mathy wird die Discussion auf nächste Sitzung verschoben. Der Finanzminister äußert dabei: „der badische Commissar am Zollkongreß habe Instruktionen, die mit den Anträgen des Berichts im Einklange seien.“

In derselben Sitzung äußert der Abg. Junghans, er habe aus den nun vorliegenden Actenstücken die Ueberzeugung gewonnen, daß die Gründe, welche man für Beanstandung der Wahl Mathys geltend gemacht, unstatthaft seien, und halte er die Anstände gegen die Wahl für gänzlich beseitigt, — was er hier zu erklären schuldig sei, weil er früher selbst den Antrag auf Beanstandung gestellt habe.

Der Abg. Züllig berichtet Namens der Petitions-Commission über den ihr zur Begutachtung zugegangenen Antrag des Abg. Sander, wie es mit den noch unerledigten Petitionen des aufgelösten Landtags gehalten werden solle? Nach dem Vorschlag der Commission beschließt die Kammer, ein Verzeichniß jener Petitionen bekannt werden zu lassen, damit, wer wolle, durch eine einfache Anzeige, seine früheren Wünsche wieder in Anregung bringen könne.

In der Sitzung vom 8. Juli begründet der Abg. Kettig seine Motion auf Vorlage einer neuen Gewerbeordnung. Auerkennend, daß die bestehenden schon alten Vorschriften über die Gewerbe den neuen Verhältnissen der Industrie nicht mehr entsprechen, stellt die Motion 13 Regeln auf zur Herstellung einer zeitgemäßen Gewerbeordnung. Ein Hauptgrund ist

die Unterdrückung des Hausirhandels. Außer einer Anzahl freier Gewerbe, wird für die übrigen die Beibehaltung der Zünfte vorgeschlagen, doch so, daß sie, von den noch anlebenden Schlacken gereinigt, keine Beschränkung in Aufnahme der Meister zulassen, welche die gesetzlichen Eigenschaften besitzen. Der Druck der Motion und die Verweisung in die Abtheilungen wird beschlessen.

Der Regierungskommissar Eichrodt erklärt: die Regierung gedenke bei der neuen Regulirung des Gewerbewesens den Mittelweg zwischen unbedingter Gewerbefreiheit und Zunftzwang einzuschlagen; wenn auch jetzt die Zeit noch nicht sei für eine allgemeine Gesetzgebung, so suche die Regierung zu helfen durch Verbesserung einzelner Mißstände, Verfügungen bei einzelnen Fällen, im Interesse einer vernünftigen Gewerbefreiheit.

v. Ißstein bringt eine Verfügung zur Sprache, wornach es keinem Heidelberger Studenten gestattet sein solle, den Sommer über Karlsruhe auch nur auf einen Tag zu besuchen, und stellt die Anfrage nach dem Grunde dieser Verfügung. „Man erlaubt ihnen, nach Baden und andern Orten zu gehen, warum gerade nicht nach Karlsruhe? Manche Leute meinen, das geschehe deshalb, um sie von dem Besuch der Ständerversammlung abzuhalten, während es doch für sie gut wäre, wenn sie sich auch hier für ihren künftigen Beruf ausbilden lernten.“ v. Rüdert antwortet: „im Februar sei eine derartige Verordnung gegeben worden, lediglich darum, damit die Akademiker nicht während des Kurfes Reisen machten und ihre Studien versäumten.“ v. Ißstein fragt, warum denn in Freiburg nicht eine ähnliche Verordnung gegeben sei? v. Rüdert erwiedert, daß in Freiburg die allgemeine Verordnung bestehe, daß reisende Studirende Pässe haben müßten, den Studirenden in Heidelberg habe man zu ihrer Erleichterung gestattet, sich bloß Scheine vom Universitätsamt geben zu lassen.

Die Commission für die Ißstein'sche Motion bilden: Weller, Bader, Blankenhorn, Martin, Mördes, Sander, Helbing, Posselt, Welcker; für die Motion Welckers: Biffing, Kettig, Welte, Sander, Gerbel, Bess, Mördes, Zittel, Richter; für die Motion Dasermanns: Selkam, Knapp, Blankenhorn, Hoffmann, Lenz, Schmidt, Dörr, Mathy, Rindeschwender.

Tagesneuigkeiten.

Von allen Seiten wird von Feuersbrünsten berichtet. Auch der Badeort Salzbrunn in Schlesien ist von einem verheerenden Brandunglück heimgesucht worden.

Es sind 31 Feuerstellen abgebrannt und die Kirche stand in großer Gefahr, die Pfarr- und Schulwohnungen liegen in Asche. — Von dem Dorfe Steimbach bei Gießen sind 25 Wohnhäuser und 50 Scheunen abgebrannt und bei Straßburg an 60 Gebäude.

Ein noch schlimmeres Feuer, fürchten wir, wird einmal plötzlich in England ausbrechen. Die Roth unter den Arbeitern ist grenzenlos und bodenlos: dazu kommt, daß die Chartisten das glimmende Feuer schüren. Hier und da hat's schon Ausbrüche gegeben und die Polizei ist schwer verwundet worden.

In der Gegend von Mainz hat die Erndte bereits begonnen, da die Mäuse der auf dem Halm stehenden Frucht großen Schaden thun. Die Erndte in Korn, Weizen und Spelz ist sehr ergiebig, nur Gerste und Haber hat durch die trockene Witterung gelitten. Die Rebs-Erndte ist sehr gut ausgefallen. Die Weinstöcke versprechen einen guten und ergiebigen Herbst.

Von den 10.000 Menschen, die in Hayti vom Erdbeben verschüttet worden waren, sind 6000 gerettet worden.

Der spanische Regent fängt an ängstlich zu werden, er hat seinen Palast mit Mauern umgeben lassen.

Die Julifeste gedenken der Herzog und die Herzogin von Orleans in Straßburg zu feiern und sich von da nach Deutschland zu begeben.

Der König von Baiern wird am 10. Juli von München nach Bad Brückenau abreisen und den Sommer dort hinbringen.

Rastadt wird eine deutsche Bundesfestung ersten Ranges und nächstens sollen 6000 Arbeiter in Thätigkeit treten.

Freiburg. Aus Hügelheim vernehmen wir so eben die Nachricht, daß der dortige Bürgermeister und zwei Angehörige seiner Familie von dem eigenen Jagdhunde durch Bisse bedeutend verletzt worden sind. Die nach alsbald erfolgter Tödtung vorgenommene ärztliche Untersuchung des Hundes hat mit Gewißheit herausgestellt, daß derselbe in hohem Grade mit der Wuth behaftet war, die Verwundeten daher sich in großer Gefahr befinden.

Hamburg, 4. Juli. Die öffentliche Unterstützungsbehörde hat heute das vierte Verzeichniß bei der ihr eingegangenen Geldbeiträge publicirt. Dieselben belaufen sich bis zum 22. Juni, Abends, incl. der beim Hilfsverein eingegangenen Gelder auf circa 3.230.000 M. Bco. oder circa 1.615.000 Rthl. preuß. Cour.

Ein Matrosenstückchen.

Ein junger Kaufmann aus Philadelphia äußerte einst gegen den Kapitän eines Schiffes, daß es den Matrosen bei gehöriger Aufsicht der Offiziere nicht möglich sei, Diebereien an der Ladung zu begehen. Der Kapitän behauptete dagegen, das Schiffsvolk würde den Rum aus dem Fasse stehlen, wenn er sich auch darauf setzte, und forderte ihn zu einer Wette auf. Sie wurde angenommen. Man brachte eine volle Tonne auf's Verdeck, und der Kaufmann nahm, wie verabredet war, seinen Platz auf derselben. Es schlich sich dann eine Anzahl Matrosen in den Raum, bohrte ein Loch durch's Verdeck in das Faß und ließ den Rum in ein untergesetztes Gefäß laufen. Während dies geschah, fing der Zimmermann an zu kalfatern, und machte, damit man das Geräusch des Bohrens nicht hörte, ein betäubendes Getöse. Der Koch setzte, wie es beim Kalfatern zu geschehen pflegte, den Pechkessel auf das Feuer, welcher einen so heftigen Geruch verbreitete, daß man das Auslaufen des Rums nicht empfinden konnte. Zu gleicher Zeit begannen einige Matrosen sich zu zanken und zu prügeln, um die Aufmerksamkeit des Wächters abzulenken. Der gute Mann saß unterdessen ruhig auf seinem Fasse, und beobachtete, ohne den Betrug zu ahnen, das Thun und Treiben des listigen Schiffvolks. Endlich sah er nach seiner Uhr, und rief dem Kapitän triumphirend zu, daß seine Leute nun Anstalten machen müßten, den Rum zu stehlen, indem die dazu bestimmte Zeit bald abgelaufen wäre. Aber in diesem Augenblicke rollte die ausgeleerte Tonne, welcher man von unten einen Stoß gegeben hatte, fort, und der Ueberlistete fiel der Länge nach auf das Verdeck, der Zimmermann warf nun seinen Hammer auf die Seite, der Koch nahm den Pechkessel vom Feuer, die Zänker wurden Freunde und die ganze Mannschaft kam herbei, um sich über den Betrogenen lustig zu machen, welcher genöthigt war, die verlorne, ziemlich ansehnliche Wette zu bezahlen.

Frankfurter Course, vom 8. Juli.

Gold- und Silber-Sorten.

	fl.	fr.		fl.	fr.
Neue Louisd'or . . .	11	2	Engl. Guineen . . .	11	50
Friedrichsd'or . . .	9	37	Landthaler . . .	2	43
Ducaten . . .	5	32	Preussische Thaler . . .	1	45 1/2
20 Frank-Stücke . . .	9	24	5 Franken-Thaler . . .	2	20
Holl. 10fl.-Stücke . . .	9	52			

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg. Ausgegeben bei W. C. Köllreutter in Sinheim, J. Levy in Neckarbischofsheim und bei S. Preis in Wiesloch.